

die Zwischenräume kaum breiter als die Punktstreifen; letztere scheinbar unbehaart, die Spalten mit zwei Reihen ziemlich regelmäßig gestellter Härchen. Schildchen klein, mehr oder minder deutlich gefurcht. Beine ziemlich lang, doch kräftig, namentlich die Schienen (scitlich gesehen) ziemlich breit; Tarsen schlank, das 1. Glied länger als das 2., dieses kaum länger als breit; Klauenglied so lang als das 1. Tarsenglied, die feinen Klauen deutlich gezähnt; an den Hinterbeinen sind die Tarsen zusammen nur wenig kürzer als die Schienen. Beim ♂ sind die Beine ohne Auszeichnungen.

Long. (s. r.): 1,7—1,9 mm.

Algier: Biskra, El-Atenf, Tunis: Teboursouk. Lebt nach BEDEL an *Calligonum comosum*.

10. *Apion (Perapion) myochroum* Schilsky.

Schilsky, Küst.-Kr. Käf. Eur. 39., 29 (1902).

Der vorigen Art äußerst nahestehend, von derselben Körperform und Größe, ebenso dicht behaart; durch folgende Merkmale von ihr verschieden: Der Rüssel ist etwas dünner, beim ♀ auch reichlich länger (merklich länger als der Halsschild), fast gerade. Die Behaarung ist wenig feiner und länger, unregelmäßiger; das Schildchen ist sehr klein, ungefurcht.* Die Schienen, namentlich die vier hinteren sind merklich schmaler; Beine beim ♂ gleichfalls ohne Auszeichnungen.

Long. (s. r.): 1,5—2,1 mm.

Zunächst war ich der Ansicht, *Ap. myochroum* Schilsky und *Marsculi* Wnek. könnten sich an der Hand reichlicheren Materiales, namentlich aus Gebieten, die zwischen den bisher bekannten Verbreitungszentren der beiden Arten — Algier einerseits und Transcaspien andererseits — liegen (also z. B. Syrien, Aegypten), als identisch erweisen; indessen erhielt ich in letzter Zeit reichlicheres Material von *myochroum* Schky. aus dem Turgei-Gebiet, an Hand dessen meine Zweifel sich vollständig behoben. Die oben erwähnten Unterscheidungsmerkmale von *Marsculi* bleiben, trotz einer ziemlichen Variabilität der Art in Bezug auf die Größe, Beinfärbung und auch Rüssellänge im weiblichen Geschlecht, in hohem Maße konstant; ferner hat sich an diesem Material, sowie an wenigen weiters mir vorgelegenen *Marsculi*-Exemplaren gezeigt, daß bei letzterem der Halsschild stets einen mehr zylindrischen Bau aufweist und daß nur am Vorderrand immer eine sehr schwache Einengung vorhanden ist, während bei *myochroum* die Seiten mehr oder minder, doch stets in geringem Grade, gerundet sind. Die Körpergröße unterliegt merklicheren Schwankungen als bei den mir bisher vorgelegenen *Marsculi*-Exemplaren. Die Beinfärbung variiert von einem rötlich-pechbraun der Schenkel und Schienen, bis zu einem pechschwarz der ganzen Beine; die Tarsen sind jedoch stets pechbraun oder schwarz.

*) Nach SCHILSKY wäre das Schildchen gefurcht, ich konnte dies (trotz mikroskopischer Vergrößerung!) weder an der mir vorgelegenen Type, noch an meinen zahlreichen Stücken wahrnehmen.

Der weibliche Rüssel variiert gleichfalls merklich in der Länge, ist jedoch stets erheblich — in extremsten Fällen ca. 1²/₃ mal so lang! — länger als bei *Marsculi* und im Verhältnis zur größeren Länge schwächer gebogen, auch etwas dünner.

Die Art wurde von Herrn ANDROSSOW, einem befreundeten Botaniker meines verehrten Kollegen, Herrn GLASUNOW-St. Petersburg, dem ich diese und viele andere schöne Arten verdanke, in Anzahl, gemeinschaftlich mit dem gleichfalls in dieses Subgenus gehörigen, bisher nur in zwei Exemplaren bekannt gewordenen *Apion Horvathi* Schilsky, aus den Samen von *Calligonum erinaceum* erzogen; der Fundort ist die kleine Barsuk-Wüste im Turgei-Gebiet (Altai); (16. IV. 1912, ANDROSSOW). Die Art ist mir ferner bekannt geworden aus Aulic-Ata (Buchara), von wo die Typen stammen und aus Kuschke (Afghanistan) (Coll. HAUSER). fehlt

2. Neue Arten und Formen.

1. *Apion (Lepidapion) canariense* nov. spec.

Dem *Apion (Lepidapion) acuminatum* Schilsky. äußerst nahestehend, von gleicher Form und Größe; durch folgende Merkmale von ihm verschieden und genügend charakterisiert.

Körper schwarz, der Kopf, Halsschild und die Flügeldecken mit schmutzig-gelblichen Schuppenhärchen dicht bekleidet; dieselben sind auf den Flügeldecken merklich feiner und unter starker Lupenvergrößerung weniger opalisierend als bei *acuminatum*; Rüssel und Beine blaß bräunlich-gelb (letztere bei *acuminatum* stets einfarbig hell rötlichgelb), die Schenkel und Schienen in der Mitte mehr oder minder stark gebräunt, ebenso der Rüssel gegen die Basis. Fühler und Tarsen hell blaßgelb, die Klauen schwärzlich; die Tibien aller Beine sind außen mit ziemlich langen, feinen, wie bei *curvipilosum* gekrümmten, silberweißen Härchen besetzt, während bei *acuminatum* nur kurze, hieflir borstenförmige Härchen vorhanden sind. Rüssel namentlich beim ♀ merklich dünner als bei *acuminatum*, in beiden Geschlechtern kaum gebogen, cylindrisch, beim ♂ etwas kürzer als der Thorax, beim ♀ etwas länger als Kopf und Halsschild zusammen. Fühler wie bei *acuminatum* lang und zart, nahe der Basis des Rüssels eingelenkt.

Long. (s. r.): 2,3—2,5 mm.

1 ♂, 1 ♀ dieser interessanten Art, aus Teneriffa (leg. Hauptmann POLLATSCHKE) im Materiale des k. u. k. naturhist. Hofmuseum in Wien, davon das ♂ meiner Sammlung freundlichst überlassen.

2. *Apion (Catapion) Ottonts* nov. spec.

Eine sehr auffällige Art aus der Verwandtschaft des *Apion atomarium* Kirb., die jedoch durch ihre gestrecktere Gestalt zu den Arten der *flavimanum*-Gruppe hinüberleitet und infolge dessen in gewissem Grade zwischen der letzteren Gruppe und der des *Ap. atomarium* Kirb. ein Bindeglied darstellt; aber durch alle wesentlichen Charaktere, wie namentlich durch die